

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 2 (1881)

Heft: 7

Rubrik: Sechster Jahresbericht der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich, umfassend das Jahr 1880

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Schularchiv

Organ
der Schweizerischen Schulausstellung
in
Zürich.

II. Band

N^o 7

Redaktion: Sekdrl. A. Koller in Zürich u. Dr. O. Hunziker in Küssnacht.
Abonnement: 1 1/2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch die ganze Schweiz; für das Ausland 1 1/2 Mark.
Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1881

Juli

Inhalts-Verzeichniss: Sechster Jahresbericht der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich, umfassend das Jahr 1880. — Mittheilungen der Schweizerischen Schulausstellung. — Rezensionen. — Eingänge.

Sechster Jahresbericht der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich, umfassend das Jahr 1880.

(Auszug.)

I. Organisation, Personal und allgemeine Verhältnisse.

Die Kommission, welche die Leitung der Schulausstellung besorgte, war im Jahr 1879 auf 9 Mitglieder vermehrt worden. Dieser Umstand, sowie die Nothwendigkeit, einerseits eine nochmalige Erweiterung der Mitgliederzahl zu richtiger Vertretung der verschiedenen Gebiete unseres Geschäftsbereiches vorzunehmen, anderseits eine rasche Abwicklung der laufenden Geschäfte zu ermöglichen, bewog uns, diese letzteren einem engeren Ausschuss von 3 Mitgliedern, der Direktion, zu übertragen. Zugleich wurden als neue Mitglieder der Kommission gewählt: Herr *Labhard-Hildebrand*, der die Besorgung der Schulbüchersammlung, später auch die laufenden Geschäfte des Archivs übernahm, und Herr Lehrer *A. Bolleter*, dem das Aktuariat der Kommission übertragen wurde.

Die Kommission behandelte in 9 Sitzungen 77, die Direktion in 33 Sitzungen 185 Traktandennummern.

Die starke Vermehrung der Geschäftslast machte die Beiziehung eines zweiten Angestellten nothwendig.

Wie bekannt, bildet die Schulausstellung eine Abtheilung des Gewerbemuseums Zürich, als welche sie 1875 durch das Zusammenwirken der Behörden des Gewerbemuseums und des Schulvereins der Stadt Zürich zu Stande kam.

Dieses historische Verhältniss findet in der Ertheilung einer jährlichen Subvention und Ausübung der Verwaltungskontrolle seitens des Gewerbemuseums seinen Ausdruck. Im Laufe der Zeit hatte indessen die Ausdehnung beider Anstalten räumliche Trennung derselben herbeigeführt, und es war auch für die innere Entwicklung der Schulausstellung durch Anfügung und Ausbau eines Archivs eine Bahn betreten worden, die nicht mehr völlig in den Rahmen der Bestrebungen des Gewerbemuseums sich einpassen liess. Schon im Jahr 1879 ward daher seitens des Gewerbemuseums die Frage einer Loslösung der Schulausstellung aufgeworfen. Wir konnten indess damals um so weniger unmittelbar auf entscheidende Verhandlungen eingehen, als die durch den Schweizerischen Lehrerverein (s. V. Jahresbericht) angeregten Verhandlungen auf Ausgestaltung unserer Schulausstellung zu einer schweizerischen pädagogischen Zentralstelle eben im vollem Flusse begriffen waren und eine rasche Klärung unserer Stellung nach dieser Seite hin im Bereich der Möglichkeit schien; und so ersuchten wir das Gewerbemuseum, den Ausgang jener Verhandlungen abzuwarten. So war durch die Unbestimmtheit der Situation ein Provisorium geboten, in welchem das Gewerbemuseum der Schulausstellung grössere Selbstständigkeit in der finanziellen Verwaltung einräumte, anderseits aber die Ausführung des Projektes, durch Begründung eines Schulausstellungsvereins der Schulausstellung einen unabhängigen Rückhalt zu schaffen, noch vertagt werden musste.

Die Verhandlungen der Bundesversammlung im Dezember 1880 haben nun gezeigt, dass die oberste schweizerische Landesbehörde den Gedanken einer einheitlichen und einheitlich zu subventionirenden schweizerischen Schulausstellung unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu realisiren nicht für rathsam gefunden hat. Dieser Entscheid bildet für unser Verhalten einen Wendepunkt. Wir trösten uns damit, dass wir für die einstweilen aus Abschied und Traktanden fallende Idee redlich, mit Begeisterung und doch ohne uns in persönliche Polemik einzulassen, gekämpft haben, und dass wahrhaft vaterländisch grosse und fruchtbare Ideen ihrem innern Gehalt nach nicht sterben, mag auch eine andere Zeit eine andere Form der Verwirklichung vorziehen. Aber wir wissen auch, dass es nunmehr unsere Aufgabe sein muss, um so kraftvoller die Situation zu erfassen, wie sie wirklich ist, weder die Hände in den Schooss zu legen, noch nutzlos zu träumen; und wir hoffen, dass unsere nächsten Berichte davon Zeugniss ablegen werden.

II. Beziehungen nach Aussen.

A. Inland.

a. Bund. Wie in den Vorjahren, erhielten wir auch für 1880 eine Bundessubvention von 1000 Fr. Die eidgenössische Direktion des Innern beehrte uns mit einer Reihe von Aufträgen (s. Archiv).

b. Kanton Zürich. Die kantonalen Behörden nahmen in das Budget von 1880 zum ersten Mal eine Subvention der Schulausstellung — ebenfalls von 1000 Fr. — auf, und wir freuen uns ihres zunehmenden Interesses. Eine

Folge dieser nähern Beziehung war die Erörterung der Frage über die Zentralisation der Schreiblehrmittel.

Die zürcherische Schule machte die Erfahrung, dass die Schreibhefte zu immer theureren Preisen an die Schulen geliefert wurden; zugleich liess auch die allmälige Beseitigung der Schiefertafeln die Art der Beschaffung von Papier und Federn wichtiger erscheinen. Wir ernannten nun eine Spezialkommission zur Untersuchung. Diese eröffnete für die Lieferanten an den Schulen des Kantons Zürich eine Konkurrenz und hatte die Freude, zu sehen, wie schon durch die einfache Thatsache der Anhandnahme dieser Angelegenheit die Detailpreise zu Gunsten der Schule sich bedeutend erniedrigten. Von der ursprünglichen Idee, den Vertrieb dieses Materials soweit möglich zu zentralisiren, kam sie jedoch in Folge der günstigen Offerten verschiedener Lieferanten und der gleichmässigen Qualität des Materials zurück und beschränkte sich darauf, fixe Lieferungsbedingungen zu vereinbaren und die bezüglich Muster in der Schulausstellung dem Urtheil und der Auswahl der betreffenden Behörden und Privaten bereitzulegen.

Auch im Berichtsjahr erhielten wir von einigen Schulpflegen Subventionen so von Zürich, Wipkingen und Wald.

c. Vereine. 1. Für den Verein schweizerischer Turnlehrer, der an seiner Generalversammlung in St. Gallen die Frage des Baues und der Einrichtung von Turnhallen besprach, sammelten wir zu Handen des Referenten das bezüglich Material. Sowohl bei der Beantwortung des von uns entworfenen Fragenschemas, als auf unsere Bitte um Ueberlassung von Turnhalleplänen fanden wir allerseits freundlichstes Entgegenkommen. Turnhallepläne gingen uns ein von Berlin, Weimar, Chemnitz, Leipzig, Stuttgart, Basel, Bern und Zürich.

2. Die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft behandelte in ihrer Jahresversammlung in Zug das Thema der Fortbildungsschulen. Durch Verständigung mit der Zentralkommission der Gesellschaft wurde damit eine kleine Ausstellung der Produkte verschiedenartiger Fortbildungsschulen des In- und Auslandes verbunden, Zeichnungsschulen, Gewerbeschulen, Mädchenarbeitschulen, Spezialschulen (Uhrmacherschulen), deren Vorbereitung und Anordnung wir übernahmen.

B. Ausland.

1. Die Schweizerische Schulausstellung betheiligte sich an dem internationalen Unterrichtskongress in Brüssel durch Abordnung eines Vertreters in der Person des Herrn Professor *Emil Koller*. Das eingehende Referat unseres Herrn Abgeordneten, sowie die Veröffentlichungen des Kongresses brachten uns werthvolles Material ein.

2. Beziehungen wurden angeknüpft und unterhalten mit den meisten auswärtigen Schulausstellungen.

III. Sammlungen.

Zu Anfang des Jahres ward der gedruckte Katalog der Schulausstellung ausgegeben, der in engem zweispaltigem Druck auf etwas über 100 Seiten das Publikum über den Inventarbestand unserer Sammlungen zu orientiren bestimmt ist.

Unsere Sammlungen haben auch dieses Jahr wieder Bereicherung erfahren. Zwar gestatteten weder die finanziellen Hülfsmittel noch der zur Verfügung stehende Raum im Berichtsjahr in grösserem Massstab systematisch den Bestand an Veranschaulichungsmitteln zu ergänzen; wir mussten uns mit vereinzeltten Anschaffungen ausgezeichneten Novitäten begnügen. Dafür erfreuten uns eine Anzahl Schenkungen. Wir heben hier hauptsächlich hervor eine Sammlung von Land- und Süsswasser-Konchylien, die uns von Herrn *Suter-Näf* geschenkt wurde, und eine von Herrn alt Seminardirektor *Zollinger* sel. gesammelte Kollektion exotischer Pflanzen, die uns von Herrn *Hüni-Landolt* durch Vermittlung des Herrn Apotheker *Weber* zukam.

Lehrmittelbibliothek.

Die Lehrmittelbibliothek theilt sich bekanntlich in drei gesonderte Abtheilungen:

I. in Lehrmittel von 1860 aufsteigend auf der Stufe der schweizerischen Volksschule.

II. Lehrmittel der Periode 1860—1880 der Mittel- und höhern Schulen.

III. Lehrbücher aller Stufen aus der Periode vor 1860, die wir unter dem Titel „Schulgeschichte“ einreihen.

Während des verflossenen Jahres vermehrte sich die Lehrmittelbibliothek um 594 grössere und kleinere Werke, von denen

59 der Volksschule 1860—1880,
139 der Mittelstufe 1860—1880,
396 der „Schulgeschichte“

angehören.

Von den 59 Werken der neuern Volksschule sind:

34 spezifisch schweizerisch;

15 sind ausländische Lehrmittel, die zum grössten Theil in den Privatschulen gebraucht werden.

Von den 139 Lehrmitteln der Mittel- und höhern Stufen sind:

53 schweizerische;

76 ausländische an unsern höhern Schulstufen eingeführte Schulbücher.

Von den im abgelaufenen Jahre gesammelten Werken der Schulgeschichte gehören 135 der Schweiz und 261 dem Auslande, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, England an.

Wir werden uns bemühen, im Laufe des angetretenen Jahres 1881 wo immer möglich das zu einer annähernden Vollständigkeit Mangelnde zu ergänzen und das bereits Gesammelte bis Anfangs Sommer zu ordnen und übersichtlich aufzustellen, so gut das bei dem Mangel an dem nöthigen Raum überhaupt möglich ist.

Archiv.

Der Katalog weist in seiner handschriftlichen Nachführung aus, dass das Archiv sammt der sich an dasselbe anschliessenden pädagogischen Bibliothek sich seit der Herausgabe des Katalogs (Januar 1880) wieder um ungefähr das Doppelte vermehrt hat in Folge von Schenkungen und Ankäufen. So kamen wir in Besitz einer vollständigen Sammlung der pädagogischen Jahresberichte von Lüben, Nacke und Dittes, sowie der im Erscheinen begriffenen 2. Auflage der pädagogischen Encyklopädie von Schmid. Namentlich gelang uns auch die Erwerbung einer Anzahl Seltenheiten: Basler Doktordiplome bis in's 16. Jahrhundert zurückreichend, Schülerhefte der zürcherischen Töcherschule im Anfang dieses Jahrhunderts, Basedow's Elementarwerk mit vollständigem Bilderatlas; ferner erhielten wir als Gegenwerth gegen eine von uns besorgte Sendung eine reiche Kollektion von Gesetzen und Berichten über das belgische Unterrichtswesen. Auch wurde der Anfang zu einer Bildersammlung bedeutender Pädagogen durch Erwerbung von Bildern Sulzer's, Basedow's, Barth's u. A. gelegt, die indess später vielleicht richtiger mit dem Pestalozzistübchen verbunden werden dürfte; parallel damit ging die Sammlung der Bilder schweizerischer Schulmänner der Neuzeit, für die wir bereits im Berichtsjahr sehr schöne Schenkungen erhielten. Mit Freuden haben wir endlich die fortdauernde Zuvorkommenheit zu konstatiren, mit der die schweizerischen Erziehungsdirektionen nahezu ausnahmslos die neu erscheinenden Gesetze, Erlasse und Verwaltungsberichte unserem Archiv zuwenden und allfällige Bitten um Ergänzung von Lücken in freundlicher Weise berücksichtigten.

IV. Archivbureau.

Das Archivbureau erledigte eine bedeutende Zahl von Aufträgen für Beschaffung von Materialien für öffentliche Vorträge und Publikationen, wie diejenigen des Referenten über Fortbildungsschulwesen an der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Zug und am Lehrertag in Solothurn, des Mitarbeiters über das schweizerische Schulwesen in Dittes' Jahresbericht. Dazu kam Besorgung einer Kollektion der schweizerischen kantonalen Schulgesetze für das National Bureau of Education in Washington, der Programme der schweizerischen Schulanstalten von 1880 zu Handen des h. Bundesrathes.

Die Hauptarbeit des Leiters des Archivbureau's aber konzentrierte sich auf den Versuch einer zusammenhängenden „Geschichte des schweizerischen Volksschulwesens“, welche demselben durch die Buchhandlung *Fr. Schulthess* in Zürich übertragen wurde und von der zu Anfang 1881 der erste Band zum Abschluss gelangte. Es ist klar, dass durch eine solche übersichtliche Darstellung einerseits, was wir im Archiv besitzen, am richtigsten zu durchgreifender, öffentlicher Verwerthung gelangt, anderseits dem Archiv selbst ein einheitlicher Plan zu seinem weitem Ausbau geboten wird.

V. Lesezimmer.

Im Berichtsjahre waren zur Benutzung fast alle schweizerischen und eine grössere Anzahl ausländischer pädagogischer Zeitschriften aufgelegt. Das Lesezimmer hat sich in freundlicher Weise umgestaltet und bietet nunmehr für die Leser recht bequemen Raum.

VI. Benützung der Sammlungen.

Der Besuch der Schulausstellung war ein sehr regelmässiger und zahlreicher. Mehrmals erschienen einzelne Klassen der Seminarien von Zürich und Küsnacht, um über das eine oder andere Gebiet unserer Sammlungen durch ihre Lehrer und Mitglieder unseres Vorstandes sich orientiren zu lassen. Ebenso erfreute uns der Vorstand des Musée pédagogique in Paris, Herr Berger, mit einer Anzahl Seminaristen durch einen Besuch.

Zahl der Ausleihungen

- a) Sammlungsgegenstände: 19 (1879: 20)
- b) Archiv: 552 (1879: 408)
- c) Schulbüchersammlung: 142 (1879: 71)

VII. Vorträge.

Der Vortragscyclus des Winters 1879/80 hat im vorhergehenden Jahresbericht Erwähnung gefunden. Für den Winter 1880/81 wurde ebenfalls ein Cyclus von 10 Vorträgen arrangirt, die jeweilen Samstag Nachmittags unentgeltlich abgehalten und von 50—200 Personen, selbst von Lehrern andrer Kantone (Thurgau, Aargau, St. Gallen, Glarus) besucht wurden. Es wurde prinzipiell festgesetzt, dass alle Vorträge des diesjährigen Cyclus an Gegenstände unserer Sammlungen anschliessen sollten. Wir haben alle Ursache, den Herren Referenten für ihr allseitig bereitwilliges Entgegenkommen auch öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

VIII. Ausstellungen von Verlagshandlungen innerhalb der Schulausstellung.

Auch in diesem Jahr fanden vorübergehende Ausstellungen von Geschäftsfirmen in unserem Lokale statt, so von der Schweizerischen Lehrmittelanstalt (*Orell Füssli & Co.*) in Zürich. Die Kommission stellte zu Ende des Jahres ein Reglement für solche Ausstellungen auf.

* * *

Am Schluss unseres Berichtes sprechen wir nochmals allen denjenigen Behörden und Privaten, die bis dahin die Schulausstellung durch Einsetzung ihrer Kräfte und durch Schenkungen unterstützt haben, unsern herzlichsten Dank aus und empfehlen unser Institut auch für die Zukunft ihnen und allen Denen, welchen die Entwicklung des vaterländischen Schulwesens am Herzen liegt.